Berliner Forum der Religionen

Motivationsschreiben der Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl zum Koordinierungskreis 2025

Kandidatinnen und Kandidaten

Peter Amsler (Baha‘i)
Amir Aziz (Imam der älteste Moschee Deutschlands)
Holger Budig (jüdisch-christlich)
Erkam Cebi (Forum Dialog e.V.)
Matthias Dolgner-Trampnau (Pagan Federation International Deutschland e.V.)
Dorothea Gauland (EKBO)
Claudia Hackel (Alt-Katholische Gemeinde)
Angelica Hilsebein (Erzbistum Berlin)
Peter Jörgensen (Baptist)
Ranjit Kaur (Sikh)
Achim Kockerols (Römisch-katholische Kirche)
Vilwanathan Krishnamurthy (Hindu)
Fan-Hao Lam (Fo-Guang-Shan)
Fereshta Ludin (Muslimin)
German Moyzhes (Kahal Adass Jisroel)
PD Dr. Gerdi Nützel (Christin)
Gudrun Pannier (Pantheon Berlin e.V. – Verein für interreligiöse Bildung und Zusammenarbeit)
Sheraz Rana (Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland KdöR)
Petra-Beate Schildbach (Universelle Sufibewegung)
Karl Schimkowski (ISKCON Berlin e. V.)
Bastian Schmidt (Mennonit und Baptist)
Bernd Streich (ÖRBB, GCJZ, Islamforum, Diözesanrat)
Cordula Trampnau (Ár nDraíocht Féin: A Druid Fellowship)
Christiane Uekermann (Bodhicharya)
Dr. Almut Veidt (Brahma Kumaris)
Patricia Wulle (Asatru)

Peter Amsler (Baha‘i)
Seit mehreren Jahren engagiere ich mich im Namen der Bahá'í-Gemeinden in Berlin im Berliner Forum der Religionen, zeitweise in der Funkion eines Sprechers. Dabei konnte ich die Arbeitsweise der Geschäftsstelle sowie die Arbeit vieler Ehrenamtlicher kennenlernen und sie teilweise intensiv begleiten. Zu Beginn dieses Jahres bin ich aus privaten Gründen aus dem Sprecherkreis ausgeschieden, möchte aber weiterhin Mitglied des Koordinierungskreises bleiben. Inhaltlich möchte ich mich dafür einsetzen, dass das Berliner Forum der Religionen
offen und konsensorientiert bleibt und die Rolle der Religionen für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadtgesellschaft eine starke Stimme erhält.

Amir Aziz (Imam der älteste Moschee Deutschlands)
Mit großem Interesse bewerbe ich mich um die Mitgliedschaft im Berliner Forum der Religionen. Das Engagement des Forums für den interreligiösen Dialog, den respektvollen Austausch zwischen Glaubensgemeinschaften und die Förderung eines friedlichen, solidarischen Zusammenlebens in unserer Stadt entspricht zutiefst meinen persönlichen Überzeugungen und Zielen.
Ich bin überzeugt, dass Vielfalt eine Bereicherung darstellt und dass der Dialog zwischen Religionen und Weltanschauungen einen entscheidenden Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt leisten kann. Durch meine Mitarbeit möchte ich dazu beitragen, gegenseitiges Verständnis zu fördern, Vorurteile abzubauen und gemeinsame Werte sichtbar zu machen.
Ich freue mich darauf, meine Perspektiven, Erfahrungen und mein Engagement in die Arbeit des Forums einzubringen und zugleich von den vielfältigen Impulsen der anderen Mitglieder zu lernen.

Holger Budig (jüdisch-christlich)
Ich bin Mitinitiator und Gründungsmitglied des Berliner Forums der Religionen. Gerne möchte ich meine Erfahrung und meine Kontinuität weiter in die Arbeit des Forums einbringen. Besonders wichtig ist mir das interreligiös-spirituelle Zusammenkommen in Gebet und Gesang in der AG Musik der Religionen.

Erkam Cebi (Forum Dialog e.V.)
Die Vertretung junger Muslime in Gremien, die den gesellschaftlichen Dialog und das gegenseitige Verständnis fördern, ist mir ein besonderes Anliegen. Ich bin davon überzeugt, dass die aktive Teilnahme junger Menschen mit muslimischem Hintergrund in solchen Kreisen von unschätzbarem Wert ist, um eine differenzierte und zukunftsorientierte Perspektive in die Diskussionen einzubringen. Meine Motivation für eine Mitgliedschaft im Koordinierungskreis speist sich aus dem Wunsch, eine Brücke zu bauen. Ich möchte meine Erfahrungen und die Sichtweise meiner Generation teilen und gleichzeitig die im Koordinierungskreis gewonnenen Erkenntnisse und Perspektiven in meine Gemeinschaft und darüber hinaus tragen. Ich erhoffe mir, durch diesen Austausch mehr junge Menschen für den interkulturellen und interreligiösen Dialog zu begeistern und zur aktiven Mitgestaltung unserer Gesellschaft zu motivieren.
Die Arbeit des Koordinierungskreises, der sich für die Bündelung von Themen und die Erarbeitung gemeinsamer Positionen einsetzt, sehe ich als eine wichtige Plattform, um zivilgesellschaftliche Dialoge zu initiieren und politische Interessen gemeinsam zu vertreten. Es wäre mir eine Ehre, an diesem wichtigen Prozess mitwirken zu dürfen.

Ich bin zuversichtlich, mit meinem Engagement und meiner Perspektive einen wertvollen Beitrag zur Arbeit des Koordinierungskreises leisten zu können. Über die Gelegenheit, mich Ihnen persönlich vorzustellen, würde ich mich sehr freuen.

Matthias Dolgner-Trampnau (Pagan Federation International Deutschland e.V.)
Religiös bin ich seit nunmehr über 15 Jahren in paganen Wegen unterwegs, um schließlich beim Druidentum mein zu Hause gefunden zu haben.
Seit über 10 Jahren bin ich im interreligiösen Dialog engagiert, Teilnehmer an der Langen Nacht der Religionen, Mitglied des Berliner Forums und des Initiativkreises der Langen Nacht.
Darüber hinaus vertrete ich den interreligiösen Dialog auch in der Pagan Federation International Deutschland e.V. (PFI).
Gerne möchte ich der PFI im Koordinierungskreis des Berliner Forums eine Stimme geben, um weiter Hürden und Hindernisse, so wie Missverständnisse zwischen den Religionen abzubauen und das Verständnis füreinander zu stärken.

Dorothea Gauland (Landeskirchliche Pfarrerin für Interreligiösen Dialog, Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz/Ökumenisches Zentrum. Berliner Missionswerk)
Ich bin seit Dezember 2023 zuständig für interreligiösen Dialog in dieser wunderschönen und spannenden Stadt. Meine Begeisterung für interkulturelles Miteinander habe ich schon im Studium entdeckt, die für den Dialog der Religionen entwickelte sich dann im Laufe des Berufslebens mit Stationen in Nairobi, Rüsselsheim und direkt vor Berlin in Mainz als Pfarrerin für Ökumene und interreligiösen Dialog.

Die Mischung aus dem Entdecken von Gemeinsamkeiten, der Bereicherung durch Unterschiede und diverse Perspektiven und der Herausforderung, diese Unterschiede auch da auszuhalten, wo es schwerfällt, und trotzdem oder gerade im Gespräch zu bleiben, macht für mich den Reiz des interreligiösen Miteinanders aus.
Ich durfte in den letzten Jahren die Arbeit des Forums bei verschiedensten Veranstaltungen erleben und würde mich sehr freuen, mich nun im Koordinierungskreis einbringen zu können.

Claudia Hackel (Alt-Katholische Gemeinde)
Ich bin Mitglied der Alt-Katholischen Kirche und engagiere mich seit vielen Jahren besonders für den interreligiösen und ökumenischen Austausch. Es wird nach meiner Meinung in unserer Gesellschaft immer wichtiger, die unterschiedlichsten religiösen oder weltanschaulichen Sichtweisen kennenzulernen und für ein friedvolles Miteinander zu sorgen. Dazu braucht es vor allem auch Gremien, in denen Menschen sich zuallererst einmal begegnen, kennenlernen und so Vorurteile abbauen. Das Berliner Forum der Religionen ist ein Beispiel dafür, dass ein gutes Miteinander gelingen kann, auch wenn Auffassungen über individuelle Lebensweise oder Religiosität weit auseinander liegen. Gerne würde ich mich weiter im Koordinationskreis für diese wichtige Botschaft einbringen.

Angelica Hilsebein (Erzbistum Berlin)
Seit Ende 2023 bin ich Mitglied im Koordinierungskreis des Berliner Forums der Religionen. Dadurch konnte ich meine bereits guten Kontakte zum Geschäftsführer, den Mitarbeitenden und den Mitgliedern im o.g. Gremium weiter vertiefen und festigen, was sich auch auf meine Arbeit im Erzbistum Berlin

positiv auswirkt. Gegenseitig können wir uns stärken und bestärken, was in den gegenwärtigen herausfordernden Zeiten wichtig und notwendig ist.
Als Mitglied im Berliner Forum kann ich weiterhin die Perspektive der katholischen Kirche resp. des Erzbistums sowie Anregungen, Vorschläge und Vernetzungen für gemeinsame Projekte einbringen, die sich aus meiner hauptamtlichen Tätigkeit im Erzbistum Berlin ergeben.
Darüber hinaus hoffe ich, durch meine Mitgliedschaft im Koordinierungskreis des Berliner Forums das Erzbistum als einem der religiösen Player in Berlin in der Stadtgesellschaft sichtbarer werden zu lassen und es stärker in das interreligiöse Geschehen einzubinden. Ferner kann ich über meine Mitgliedschaft das Erzbistum besser mit anderen religiösen Akteur:innen vernetzen, um sich gemeinsam für ein gutes und friedliches Zusammenleben in Berlin einzusetzen. Das ist in diesen herausfordernden Zeiten wichtiger und notwendiger denn je.
Ich würde mich freuen, Mitglied des Koordinierungskreises des Berliner Forums bleiben zu können und freue mich auf weitere gute Zusammenarbeit.

Peter Jörgensen (Baptist)
Seit 35 Jahren bin ich Pastor des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Baptisten). Im Jahr 2003 kam ich nach Berlin, und arbeite seitdem in der Baptistenkirche Wedding mit. Das Forum der Religionen kenne ich seit Gründung und bin nach wie vor begeistert davon, dass Berlin auch den kleinen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften Beteiligungsmöglichkeiten bietet, das Leben in dieser Stadt zivilgesellschaftlich mitzuprägen und eigene Orte zu haben, um die religiöse und weltanschauliche Vielfalt zu leben. Sehr gerne würde ich das mit befördern,

generell, wo immer es passt - und speziell durch die Mitarbeit im Koordinierungskreis.

Ranjit Kaur (Sikh)
Ich bin Mitglied der Sikh-Gemeinde Berlin-Teltow und auch Beauftragte für Interreligiösen Dialog der Gemeinde. Seit Gründung des Berliner Forums der Religionen, engagiere ich mich intensiv für den interreligiösen Dialog in unserer Stadt. Diese Zeit hat mir eindrücklich gezeigt, welch immense Bereicherung und welch hohe zivilgesellschaftliche Bedeutung das religiöse Leben und die Religionsgemeinschaften für Berlin haben.
Mein Engagement im Forum, auch als Vorsitzende des Fördervereins und als Mitwirkende im Koordinierungskreis, war und ist eine enorme persönliche Bereicherung. Ich konnte mein Wissen erweitern, tieferes Verständnis für andere Kulturen und Glaubensrichtungen entwickeln und habe durch den Dialog viele wertvolle Bekannte und Freunde gewonnen. Dieses Miteinander hat mir geholfen, mich in Deutschland „zuhause“ zu fühlen.
Aus dieser tiefen Überzeugung heraus setze ich mich beim Berliner Forum der Religionen mit vollem Einsatz ein und freue mich über die bisherigen Erfolge unserer interreligiösen Arbeit.
Da ich davon überzeugt bin, dass diese notwendige Aufklärungsarbeit in unserer Gesellschaft weiterhin an Bedeutung gewinnen wird, möchte ich die Arbeit des Berliner Forums auch zukünftig unterstützen.
Ich stehe dem Koordinierungskreis weiterhin sehr gerne zur Verfügung, um die nächsten Schritte gemeinsam mitzugestalten und die wertvolle Mission des Forums engagiert fortzuführen.

Achim Kockerols (Römisch-katholische Kirche)
Die Verständigung zwischen den Religionen und Kulturen ist für mich als Mensch und als römisch-katholischer Christ immer eine sehr wichtige, grundlegende Angelegenheit. Meine Wurzeln und familiäre Umwelt liegen nicht nur in der Katholischen Kirche, sondern auch als Nachfahre von Hugenotten und Juden mit einer muslimischen Ehefrau in anderen Religionen und Konfessionen, die in vielen Staaten dieser Erde leben. Dieser Zusammenhalt über alle Grenzen hinweg, ist in allen Bereichen sehr wichtig und stärkt Gemeinschaft, Frieden und Freiheit.
Aus diesem Grund möchte ich meine langjährigen Erfahrungen im interreligiösen und interkulturellen Bereich in den Koordinierungskreis mit einbringen. Dem Koordinierungskreis gehöre ich seit einigen Jahren an und begleite aktiv zusammen mit den Mitgliedern seine erfolgreichen Projekte und Veranstaltungen. Insbesondere durch die langjährige Geschäftsführung und Moderation des Arbeitskreises „Dialog der Religionen“ Aachen wie auch die langjährige Mitarbeit bei Religions for Peace in Aachen und der Begleitung von internationalen und interreligiösen Jugendprojekten des Bistums Aachen (wie dem ständigen Austausch mit jüdischen Gemeinden in Israel) konnte ich viele Erkenntnisse und Erfahrungen sammeln.

Vilwanathan Krishnamurthy (Hindu)
Sehr gerne würde ich weiterhin für den Beirat für Partizipation und Integration mitarbeiten und bewerbe ich mich um die Mitgliedschaft im Koordinationskreis der Berliner Forum der Religionen. Das Engagement des Forums für interreligiösen Dialog, friedliches Zusammenleben und kulturelle Vielfalt entspricht den Grundanliegen unserer Arbeit.

Wir verstehen Religion als verbindende Kraft, die Brücken zwischen Menschen verschiedener Glaubensrichtungen und Lebenswelten schaffen kann. Mit unserer Teilnahme möchten wir die Vernetzung religiöser Gemeinschaften in Berlin fördern und gemeinsam Impulse für gegenseitigen Respekt und Verständigung setzen.
Unser Hindutempel ist in den Bereichen Veranstaltungen, Bildungsarbeit, soziale Projekte und spirituelle Perspektiven aktiv. Diese Erfahrungen möchten wir gerne in die Arbeit des Forums einbringen und gemeinsam neue Formen des Austauschs und des Miteinanders gestalten.

Fan-Hao Lam (Fo-Guang-Shan)
Ich praktiziere den Mahayana-Buddhismus im Fo-Guang-Shan Tempel. So wie ich die Spiritualität im Glauben erleben und entsprechend verwirklichen konnte, so ist es mein innigster Wunsch, dass so viele Menschen wie möglich hier in Berlin und Brandenburg ihre Spiritualität entdecken, erleben, kultivieren und verwirklichen können. Denn trotz der vielen Bemühungen unserer Politiker:innen und Institutionen, können Verwirklichungen von Vorhaben (sei es Nachhaltigkeit, Wirtschaft, Bildung, sozialer Zusammenhalt etc.) nur gelingen, wenn alle Beteiligten über ausreichend spirituelles Bewusstsein verfügen.

Fereshta Ludin (Muslimin)
In den vergangenen Jahren durfte ich als Mitglied des Koordinierungskreises und als Initiatorin des Dialogs der Religionen für Kinder und Jugendliche (DiReKiJu) erleben, wie bereichernd und notwendig der interreligiöse Austausch in unserer Stadt ist. Diese Arbeit bedeutet für mich weit mehr als

nur ein Engagement im religiösen Dialog – sie ist ein Beitrag zum sozialen Frieden, zur Bildungsgerechtigkeit und zum gegenseitigen Respekt in einer zunehmend polarisierten Gesellschaft.
Gerade in diesen Zeiten, in denen gesellschaftliche Spannungen, Vorurteile und Misstrauen zunehmen, braucht Berlin Räume der Begegnung und des Zuhörens. Das Berliner Forum der Religionen ist für mich ein solcher Raum – ein Ort, an dem Vielfalt nicht als Herausforderung, sondern als Stärke verstanden wird. Ich möchte mich daher erneut zur Wahl in den Koordinierungskreis stellen, um weiterhin Brücken zu bauen: zwischen Religionen, Generationen und Lebenswelten.
Besonders wichtig ist mir, Multiplikator: innen in dieser Arbeit zu stärken – Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Religionsgemeinschaften und zivilgesellschaftliche Akteur: innen, die ihrerseits den Dialog in ihren Wirkungskreisen weitertragen. Ich möchte dazu beitragen, dass interreligiöse Bildungsarbeit auf allen Ebenen – von der frühkindlichen Bildung bis zur Erwachsenenbildung – systematisch gefördert und vernetzt wird. Denn nachhaltiger Frieden und Verständigung entstehen dann, wenn Wissen, Begegnung und Empathie sich gegenseitig stärken. Mit dieser Überzeugung, meiner Erfahrung und Leidenschaft für den Dialog möchte ich meine Arbeit im Koordinierungskreis fortsetzen.

German Moyzhes (Kahal Adass Jisroel)
Der interreligiöse und interkulturelle Dialog begleitet mich seit vielen Jahren. Als Beirat im Lew Kopelew Forum (Köln) habe ich u. a. Veranstaltungen mit Krimtataren organisiert und mich mit dem humanitären Wirken des katholischen Arztes Friedrich Joseph Haass beschäftigt, der in Russland als „heiliger Doktor“

verehrt wird. Gemeinsam mit Fritz Pleitgen und Thomas Roth war ich an Projekten beteiligt, die sich für Verständigung und Frieden zwischen Deutschland, Russland und der Ukraine einsetzen.
Kultur ist für mich ein zentrales Bindeglied zwischen Religionen und Menschen. Fast zehn Jahre war ich im Vorstand des Freundeskreises eines Symphonieorchesters tätig und habe Konzerte in Synagogen, Kirchen und öffentlichen Räumen organisiert – stets mit dem Ziel, Vertreter verschiedener Religionen und Nationen einzubeziehen.
Mittlerweile konnte ich gute Kontakte zur Deutschen Islamischen Akademie und zu anderen Institutionen aufbauen, mit denen bereits gemeinsame Projekte entstanden sind.
Heute bin ich hauptamtlich Geschäftsführer der jüdischen Gemeinde Kahal Adass Jisroel e. V. in Berlin. Ich pflege enge Kontakte zu anderen jüdischen Gemeinden, zum Zentralrat der Juden, zum Rabbinerseminar und zur Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschland (ORD).
Ich würde mich sehr freuen, im Koordinierungskreis des Berliner Forums der Religionen mitzuwirken und meine Erfahrungen in die gemeinsame Arbeit.

PD Dr. Gerdi Nützel (Christin)
Seit 30 Jahren bin ich in unterschiedlicher Form an der interreligiösen Arbeit in Berlin und darüber hinaus beteiligt. Ich freue mich über unsere Zusammenarbeit als große Vielfalt von Religionsgemeinschaften und interreligiösen Initiativen im Berliner Forum der Religionen, das ich mitgegründet habe und an dessen zukünftiger Gestaltung ich mich gerne beteilige. Ich möchte damit in einer Zeit, in der in Politik und Gesellschaft um die Gestaltung eines friedlichen religiös und pluralen Zusammenlebens gerungen wird, aktiv zu hilfreichen Initiativen

beitragen. Bei der Erforschung der historischen und aktuellen Vielfalt des interreligiösen Zusammenlebens in unserer Region seit mehr als 300 Jahren bin ich auf viele interessante Einsichten gestoßen. Diese würde ich gerne für unsere Arbeit fruchtbar machen und hilfreiche Formen des Umgangs auch mit aktuellen Konfliktsituationen zum Beispiel mit der Methode des Healing of memories erproben. Mir ist die Kooperation des Forums mit der großen Vielfalt der verschiedenen Religionsgemeinschaften aus differenten kulturellen Kontexten, mit den Schulen und Hochschulen, anderen kulturellen Institutionen wie dem Haus der Kulturen der Welt, dem Humboldtforum, Bezirksmuseen und den Gärten der Welt sowie dem Bundeskongress der Räte der Religionen aber auch die Unterstützung von interreligiösen Bezirksinitiativen in Berlin wichtig. Ich möchte durch die Zusammenarbeit des Berliner Forums der Religionen mit ihnen dazu beitragen, dass wir gemeinsam neue Formen der interreligiösen Arbeit entwickeln und einen weiteren Kreis Interessierter ansprechen können.

Gudrun Pannier (Pantheon Berlin e.V. – Verein für interreligiöse Bildung und Zusammenarbeit)

Ich bin Diplom-Theologin (ev. Theologie), gehöre aber seit vielen Jahr zum paganen Weg der Religionen. Spirituell bin ich im nordischen Druidentum zuhause.

Seit über 10 Jahren arbeite ich im Initiativkreis der Langen Nacht der Religionen mit und organisiere die interreligiöse pagane Veranstaltung in diesem Rahmen mit.

Ich bin Vorsitzende des Vereins Pantheon Berlin e.V. – Verein für interreligiöse Bildung und Zusammenarbeit. Dieser Verein ging aus dem Arbeitskreis Pagane Wege und Gemeinschaften hervor. Wir setzen unseren Schwerpunkt auf Bildung, da oftmals das

Wissen und die Kenntnisse über religiöse Traditionen fehlt oder Vorurteile und Narrative den Gemeinsamkeiten im Wege stehen. Nur Wissen und Aufklärung im Rahmen von Begegnungen kann dazu den Weg öffnen.
Dazu möchte ich im Koordinierungskreis einen Beitrag leisten.

Sheraz Rana (Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland KdöR)
Seit knapp zwei Jahren bin ich als Imam in der Khadija Moschee in Pankow tätig. In dieser Zeit zeigte sich, wie wesentlich der interreligiöse Dialog für ein konstruktives Zusammenleben in Berlin ist.
Ich möchte die Arbeit des Berliner Forums der Religionen unterstützen, indem ich die Zusammenarbeit zwischen den Religionsgemeinschaften auf institutioneller Ebene fördere und die Entwicklung gemeinsamer Initiativen begleite. Ziel ist es, das religiöse Leben in Berlin sichtbarer zu machen und damit einen Beitrag zu einem respektvollen und friedlichen Miteinander zu leisten.
Das Berliner Forum der Religionen leistet einen wichtigen Beitrag, um unterschiedliche Glaubensrichtungen miteinander ins Gespräch zu bringen und gemeinsame Projekte zu realisieren. Diesen Weg möchte ich begleiten und unterstützen.

Petra-Beate Schildbach (Universelle Sufibewegung)
Der Koordinierungskreis macht eine hervorragende Arbeit, indem er sich aktiv in vieler Hinsicht bei interreligiösen Dialogen einbringt. Diese Dialoge tragen direkt oder auch indirekt zum Frieden in der Stadt und auch darüber hinaus bei. Nur durch Dialoge kann dem Hass entgegengewirkt werden. Wir brauchen einen langen Atem, viel Geduld, Optimismus und dürfen die Hoffnung nicht aufgeben.

Karl Schimkowski (ISKCON Berlin e. V.)
In den letzten zwei Jahren durfte ich mich, zusätzlich zu meinem bisherigen Engagement in verschiedenen interreligiösen Formaten, in den Koordinierungskreis des Berliner Forums der Religionen einbringen.
Ich habe viele produktive, informative und auch mal kontroverse Diskussionen erleben dürfen. Mich aktiv an ihnen zu beteiligen, hat mich innerlich erfüllt, und ich konnte auch sehen, wie viel unser aller Engagement für den interreligiösen Dialog in Berlin bringt.
Für die nächsten Jahre wünsche ich mir noch mehr wertvolle Begegnungen und hoffe darauf, dass wir gemeinsam den interreligiösen Dialog diverser und breiter aufstellen können, um mehr Menschen zu inspirieren und neugierig zu machen.
Als Vorstandsmitglied einer wachsenden hinduistischen Gemeinde sehe ich, wie sehr der interreligiöse Dialog innerhalb und außerhalb unserer Gemeinschaften Neugierde und Interesse wecken und Toleranz fördern kann. Mit meinem weiteren Einsatz für mehr Verständnis untereinander möchte ich einen kleinen Beitrag zum nachhaltigen Erfolg des interreligiösen Dialogs in Berlin leisten.

Bastian Schmidt (Mennonit und Baptist)
Ich bin ein junger engagierter Christ, offiziell Mitglied in der EKBO in der Gemeinde in Alt-Schöneberg, arbeite aber in der Baptistengemeinde in Charlottenburg in der Friedenskirche. Außerdem bin ich noch Mitglied im Verein der Mennoniten in Karlsruhe. Die letzte Gemeinde ist auch das, was einer spirituellen Heimat am nächsten kommt, leider aber nicht um die Ecke. An dieser etwas komplizierten Mitgliedsbeschreibung sieht man* schon, dass ich innerhalb des christlichen Rahmens sehr für

Brücken bauen und Mauern einreißen stehe. Ich habe mich auch schon in meiner Heimat Dresden stets für die Ökumene eingesetzt, soweit ich dazu von verschiedenen Kirchen gebeten wurde. In diesem Rahmen konnte ich auch bei der Vollversammlung des Weltkirchenrates in Karlsruhe dabei sein. Darüber hinaus habe ich mich in meiner Heimat stark für andere Religionen gemacht und mich bemüht, sie bei verschiedenen Festakten zu integrieren. Ich suche immer den Austausch mit anderen Religionen: So habe im evangelischen Theologiestudium viele Seminare im interkulturellen Bereich belegt und mich für die Umbenennung des Lehrstuhls für Missiologie eingesetzt. Neben meinem Engagement im abrahamitischen Austausch möchte ich meinen Horizont erweitern und meine Stärken in den Koordinierungskreis einbringen.

Bernd Streich (ÖRBB, GCJZ, Islamforum, Diözesanrat)
In Berlin bin ich im Prenzlauer Berg aufgewachsen, im katholischen Bereich beheimatet und engagiert. Beim Berliner Dialog der Religionen war und bin ich beteiligt und seit Beginn des Berliner Forums der Religionen im Koordinierungskreis mitarbeitend. Gerne möchte ich meine langen Erfahrungen im interreligiösen Austausch und in der Zusammenarbeit weiterhin in den Koordinierungskreis des Berliner Forums der Religionen einbringen.
Meine Erfahrungen liegen in der innerchristlichen Zusammenarbeit (z.B. im Ökumenischer Rat Berlin-Brandenburg), im christlichen-jüdischen Dialog (z.B. Vorsitzender der GCJZ Berlin) und im islamischen Bereich (z.B. im Islamforum Berlin). Im Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin bin ich Vorsitzender des Sachausschusses Ökumene und interreligiöser Dialog. Eine Vernetzung der unterschiedlichen Bereiche in der

interreligiösen Begegnung ist sehr sinnvoll und mir ein Anliegen. Dazu möchte ich weiter beitragen.

Cordula Trampnau (Ár nDraíocht Féin: A Druid Fellowship)
Spirituell bin ich seit meiner Kindheit im paganen Glauben verwurzelt und seit mehreren Jahren Mitglied der Religionsgemeinschaft „Ár nDraíocht Féin: A Druid Fellowship (ADF)“ und zweite Vorsitzende im Verein „Ár nDraíocht Féin (ADF): Eine Druidische Gemeinschaft - Deutschland e. V.“
Im interreligiösen Dialog bin ich seit über 10 Jahren aktiv, angefangen mit der Teilnahme an der Langen Nacht der Religionen für die Paganen Wege und Gemeinschaften, deren Veranstaltung ich seither mitorganisiere.
Seit über zwei Jahren bin ich Mitglied im Berliner Forum und im Initiativkreis der Langen Nacht der Religionen
Meinen Beitrag zum interreligiösen Dialog möchte ich weiter intensivieren, die Gemeinsamkeiten unserer Religionen herausarbeiten und Vorurteile abbauen und möchte deswegen im Koordinierungskreis des Berliner Forums mitwirken.

Christiane Uekermann (Bodhicharya)
Seit über 14 Jahren bin ich Vorstandsmitglied des Vereins Bodhicharya Deutschland e.V. in Berlin-Friedrichshain.
Das Bodhicharya Zentrum hat seit 2012 jedes Jahr an der „Langen Nacht der Religionen“ teilgenommen.
Die Verantwortung dafür wurde mir übertragen.
Inzwischen bin ich Vorsitzende des Fördervereins für die „Lange Nacht der Religionen in Berlin e.V.“
Durch meine jahrelange Arbeit als Produktionsleiterin von internationalen Festivals und Produktionen für das Haus der Kulturen der Welt und später der Akademie der Künste, die mit

internationalen Künstlern stattfanden, öffneten sich für mich neue Wege unterschiedliche Kulturen mit ihren spirituellen und religiösen Hintergründen kennen zu lernen.
Oft hatte ich die Möglichkeit bei Recherchen vor Ort Persönlichkeiten aus dem spirituellen und religiösen Umfeld der Länder und Kulturen, zu treffen. Schwerpunkt der Recherchen waren Afrika und Latein Amerika.
Aus privaten Gründen bin ich häufig nach Indien und auch Tibet gereist.
In der heutigen Zeit ist es wichtig, durch Begegnungen und Austausch neue Perspektiven für eine kreative Zusammenarbeit zu entwickeln.
Das Forum der Religionen bietet diese Möglichkeiten.

Dr. Almut Veidt (Brahma Kumaris)
Der interreligiöse und interkulturelle Austausch liegt mir persönlich wie beruflich sehr am Herzen. Ich bin überzeugt, dass Religionen und Weltanschauungen entscheidend dazu beitragen können, gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, gegenseitigen Respekt zu fördern und Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft zu bauen.
In den vergangenen Jahren habe ich mich intensiv mit Fragen des Dialogs, der Vielfalt und des friedlichen Zusammenlebens beschäftigt. Besonders wichtig ist mir dabei, nicht nur auf institutioneller Ebene, sondern auch im Alltag Begegnungen zu ermöglichen. Ich sehe den Berliner Dialog der Religionen als eine zentrale Plattform, um diese Werte zu leben und sichtbar zu machen. Ich möchte mich weiter im Koordinierungskreis engagieren, weil ich überzeugt bin, dass eine offene, respektvolle und gut strukturierte Zusammenarbeit den Dialog in unserer Stadt nachhaltig stärken kann.

Meine Stärken liegen in der moderierenden und vermittelnden Arbeit, im Zuhören und im Organisieren gemeinsamer Projekte. Ich bringe Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit, sowie die Motivation mit, konstruktiv an den strategischen Zielen des Netzwerks mitzuwirken. Gern möchte ich gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Koordinierungskreises dazu beitragen, die Vielfalt Berlins sichtbar zu machen, neue Impulse für den Dialog zu setzen und bestehende Strukturen weiterzuentwickeln. Ich würde mich sehr freuen, meine Perspektiven und Erfahrungen in den Koordinierungskreis einzubringen und aktiv an der Gestaltung des interreligiösen Austauschs in Berlin mitzuwirken.

Patricia Wulle (Asatru)
Ich bin schon seit 2016 Mitglied im Koordinierungskreis des Berliner Forums und wünsche diese wertvolle Arbeit weiter zu führen. Ich bin auch seit 2015 bei der
Langen Nacht der Religionen dabei, dort auch im Vorstand
des Vereins für die Lange Nacht.
Schon als ich in den USA lebte, war ich im interreligiösen Dialog unterwegs und habe damit weitergemacht, als
ich nach Deutschland zurückkam. Ich kann auf über 30 Jahre in dieser Arbeit zurückblicken und hoffe, es werden noch viel mehr. Es ist wich⍰g für mich, die Vorurteile gegen die
Pagane/Heidnische Gläubigen abzubauen und diese in den Dialog mit anderen Religionen zu bringen, um zu einem friedlichen Zusammenleben beizutragen, das die Welt so dringend braucht. Daher habe ich auch einen Kurs gemacht, der religiöse Diskriminierung in Schulen anspricht und bringe mich dort
ein.

Berliner Forum der Religionen
Bismarckstraße 40
10627 Berlin
https://www.berliner-forum-religionen.de/
info@berliner-forum-religionen.de

Das Berliner Forum der Religionen wird gefördert durch

Senatsverwaltung
für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

BERLIN